

Entwurfskonzept Pressburger Treppe von Diemut Schilling

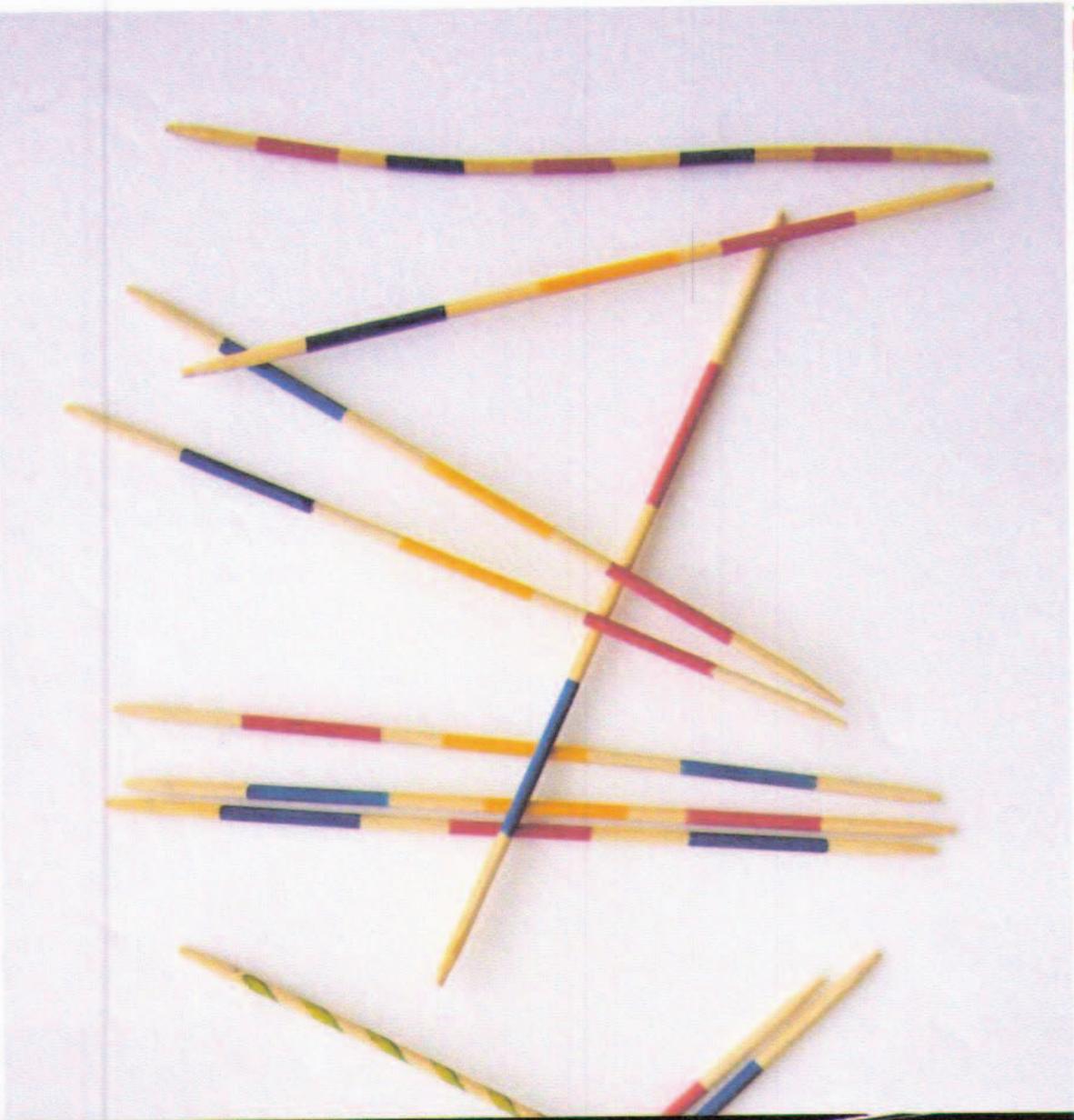
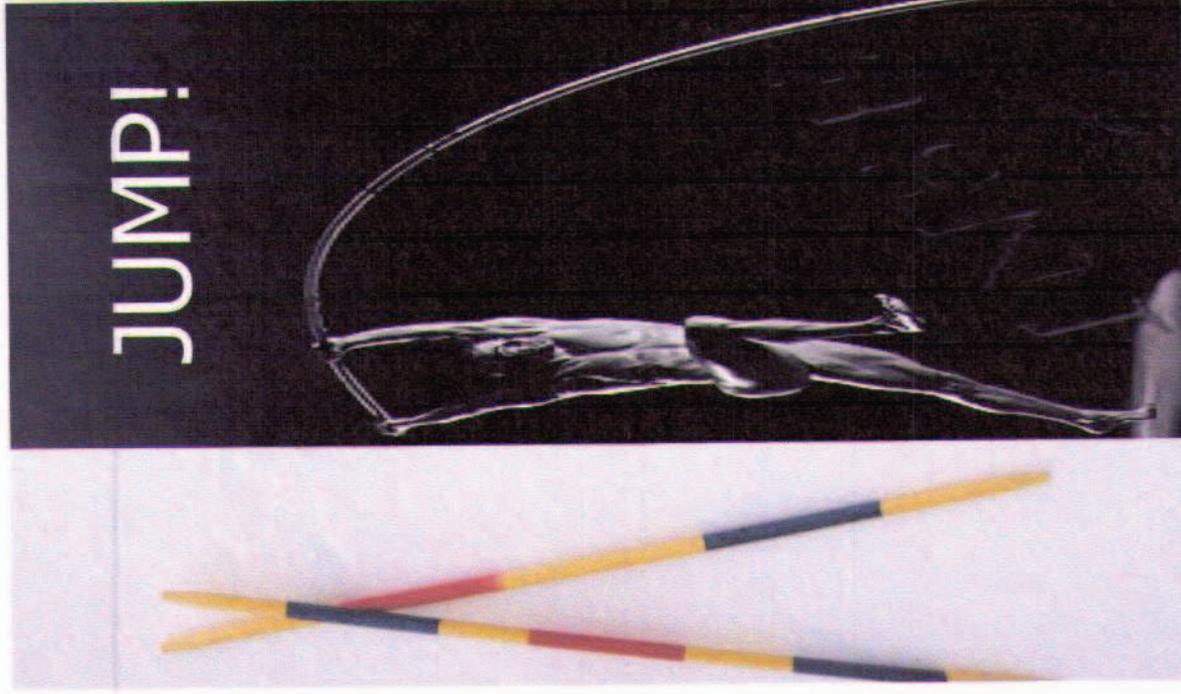
„Jump - StabhochspringerInnen aus dem Stadtteil“ ist das übergreifende Thema der Künstlerin Diemut Schilling für den 133 Stufen langen, abknickenden Lauf der Preßburger Treppe. Dieses Thema wird entlang des Treppenlaufes als Wandgestaltung an den treppenbegrenzenden Mauern und Fassaden, unter Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils mit Stäben aus Keramikelementen umgesetzt.

Neben der Gestaltung des engen Treppenlaufs liegt die grundlegende planerische Herausforderung der Preßburger Treppe im Bereich des verwinkelten Treppenkicks, der die Sichtbeziehung in der Treppe behindert und einen bedrohlichen Angstraum schafft. Zentrales Ziel der Umgestaltung ist die Reduzierung des Angstraums in Kombination mit einer Aufwertung der Treppe durch die künstlerische Inszenierung. Unter Berücksichtigung der statischen Gegebenheiten sieht das Konzept daher eine weitestmögliche Abtragung der Flächenabsatzes im Treppenkick und damit die Entschärfung des Angstraums durch die so erzielte Verbesserung der Sichtbeziehungen vor.

Auf der neu geschaffenen schrägen Ebene in der prägnanten Mitte des Treppenlaufs wird das übergreifende Thema „Jump“ dreidimensional. Die vorher flächigen Stäbe werden hier zu Stahlmikados. So integriert die Gestaltung formal den sonst oft als „nicht-zur-Treppe-gehörend“ empfundenen Flächenabsatz in den begangenen Raum. Die Knickfläche selber wird mit Abstufungen in unterschiedlichen Größen, Höhen und Neigungen strukturiert. Um Sicherheit zu gewährleisten, wird die Begehbarkeit der Fläche durch die Setzung eines in seiner Höhe variierenden Netzes auf ästhetisch-spielerische Weise unterbunden. Das Edelmetallnetz ist transparent genug, um die Sichtbeziehung nicht zu stören und sich in das Gesamtbild zurückhaltend einzuordnen. Die Gestaltung verbindet so das übergreifende Treppenthema mit den Erfordernissen der Bestandssituation. Ein abgestimmtes Beleuchtungskonzept in den Stäben und entlang der Treppe sorgt auch bei Dunkelheit für eine helle und freundliche Atmosphäre.

Aufgrund der funktionalen und stadträumlichen Bedeutung genießt die Erneuerung der Preßburger Treppe die höchste Priorität. Ihr gesamtes Erscheinungsbild und der benutzerunfreundliche Zustand machen diese Treppe zu einem negativen Ausreißer unter den in den letzten Jahren aufgewerteten Ostertreppen. Der charakteristische Treppenabsatz, der ebenso wie die langen, dunklen Treppenkorridore nur unzureichend beleuchtet ist, weckt begründete Ängste und veranlasst Anwohnerinnen und Anwohner, größere Umwege in Kauf zu nehmen.

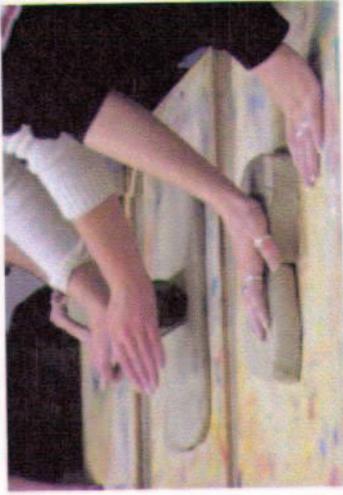
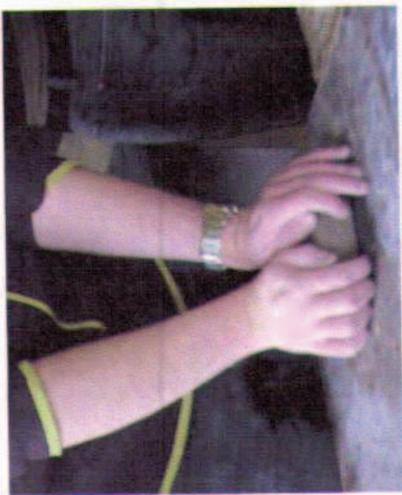
Mit den vorliegenden Planungen zur Erneuerung der Preßburger Treppe wird die Zielsetzung verfolgt, die Treppe zu einem identitätsstiftenden Merkmal für den Stadtteil entwickeln. Dazu soll die vorhandene Treppe – über die einfache Wiederherstellung einer sicheren Fußwegeverbindung hinaus – zu einem attraktiven Stadtraum mit höherer Nutzungsfrequenz umgebaut werden. Für die Akzeptanz der Umbaumaßnahme am Treppenkick ist die Einbindung in das Gesamtkonzept für die Treppe zwingend erforderlich. In Anlehnung an die positiven Erfahrungen der anderen Treppenläufe soll sich die Gestaltung des Treppenlaufs und der Bastion zu einer Einheit verbinden. Die baulichen Maßnahmen sollen dabei durch ein spezielles Lichtkonzept ergänzt werden, das die stadträumlichen Qualitäten der Treppe betont und das Sicherheitsempfinden der Nutzer erhöht.



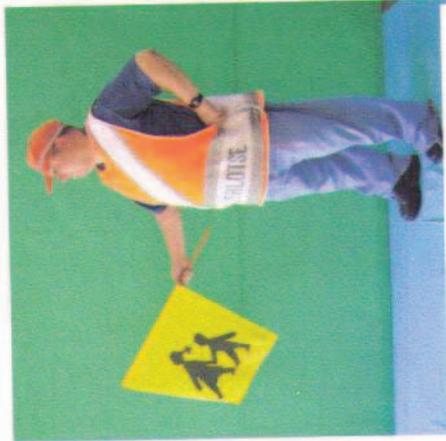
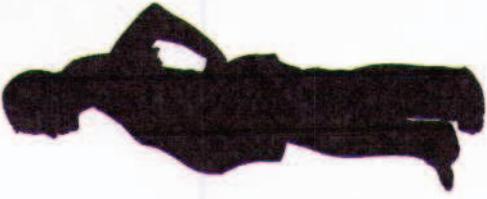
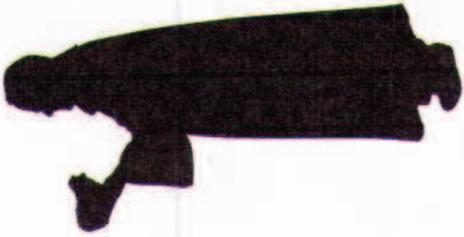
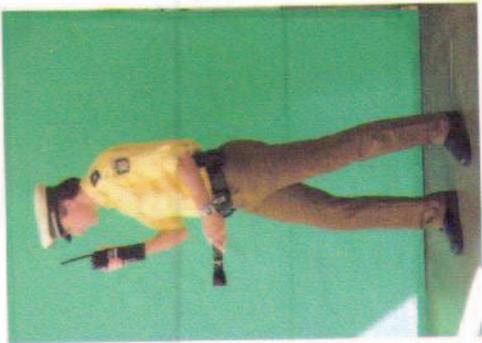
Künstlerischer Entwurf



Künstlerischer Entwurf



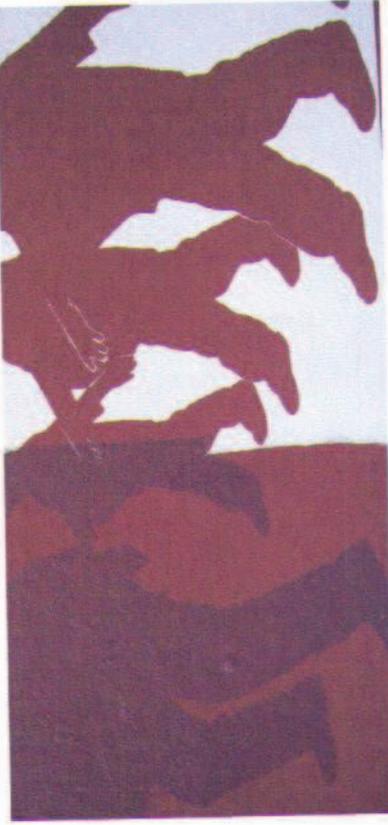
Eigene Formen



Aufnahmen mit Bluescreen freistellen
Vektordateien anlegen
Folie plotten
aufbringen
malen und abziehen



Arbeiten mit digitalisierter Folienübertragung



Eigene Schatten